

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

13.9.1912 (No. 251)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 251

Freitag, den 13. September 1912

155. Jahrgang

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P. Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. September 1912 gnädigt bewogen gefunden, dem diensttuenden Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs Oberstleutnant von Mutius das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstzweites Ordens vom Röhrenorden zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Großherzoglich Luxemburgischen Hofstallmeister Kammerherrn Alwyn von Bohlen u. Halbach die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Fürstlich Waldeckischen Verdienstkreuzes erster Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Rechtsanwalt und badischen Fiskalanwalt beim Reichsgericht Dr. Robert Süpfler in Leipzig die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen königlich spanischen Erinnerungsmedaille zur Jahrhundertfeier der Schlacht von Buente Sampaño zu erteilen.

Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm 6. September 1912 den Gewerbeaufsichtskandidaten Karl Lehmann an der Gewerbeschule in Karlsruhe zum Gewerbelehrer daselbst ernannt.

Gestorben:

am 31. August d. J.: Fritsch, Heinrich, evangelischer Pfarrer in Gemmingen.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Prinz Heinrich von Preußen in Tokio.

Tokio, 11. Sept. Der Kaiser hat heute nachmittag den Besuch des Prinzen Heinrich erwidert.

Tokio, 12. Sept. Prinz Heinrich von Preußen überreichte in feierlicher Audienz die dem Kaiser von Japan verliehene Kette zum Schwarzen Adlerorden. Der deutsche Botschafter Graf Merz, der Hofmarschall Frhr. v. Sedendorf erhielten den Paulowniaorden, General Böhm das Großkreuz des Ordens von der aufgehenden Sonne. Die übrigen Mitglieder der deutschen Abordnung erhielten gleichfalls entsprechende Auszeichnungen.

Tokio, 12. Sept. Bei dem Besuche, den der Kaiser von Japan gestern nachmittag dem Prinzen Heinrich abstatete, war auch Fürst Katsura zugegen. Der Prinz speiste abends in der deutschen Botschaft mit hochgestellten Japanern.

* Innerpolitische Übersicht.

Die deutschen Kaisermandöver.

Müglitz, 11. Sept. Zu den Kaisermandüvern in Sachsen wird nachfolgend mitgeteilt: Das Oberkommando der roten 2. Armee erhielt aus dem großen Hauptquartier am 8. September abends folgende Meldung: Die nördlichsten blauen Truppenausladungen sind bei Stendal, die südlichsten bei Neustadt an der Oder festgestellt worden. Der entscheidende Angriff soll den feindlichen linken Flügel treffen. Die 3. (angenommene) Armee geht auf Greiz vor. Die 2. Armee wirkt mit ihr zusammen. Die 1. (angenommene) Armee greift die befestigte Elblinie Wittenberg-Torgau an. Dem Armeekorpskommando der blauen 5. Armee ging am 8. September abends aus dem Hauptquartier Halberstadt folgender Befehl zu: Es klären auf: die 1. (angenommene) Armee über das Erzgebirge, die 5. Armee über die Elblinie Dresden-Torgau. Hier werden die bayerische Kavalleriedivision und Infanteriereferve den Truppen zugeteilt. Die Aufklärungsgrenze gegen die 3. (angenommene) Armee liegt in der Linie Torgau-Lützen-Fürstberg. Im Hauptquartier der blauen 5. Armee in Weizselsberg ging vorgestern abend um 6 Uhr folgende Weisung der obersten Heeresleitung ein: Die 3. (angenommene) Armee geht unter Festhalten an der befestigten Elblinie Torgau-Wittenberg zum Angriff in der Richtung auf Trebbin vor. Die 5. Armee unterstützt den Angriff der 3. Der Oberbefehlshaber der

5. Armee entschloß sich daher, seine Armee am 10. September in die Gegend von Leipzig vorzuführen. Rot wollte am 10. September den Vormarsch bis zur Linie Liebenwerda-Hirschfeld-Tauscha-Drilla fortsetzen.

Müglitz a. E., 11. Sept. Gegen 4 Uhr war auf über 30 Pontons eine Brücke über die Elbe fertig gestellt. Der Kaiser hatte während der ganzen Zeit dem Brückenbau zugehört, teils stehend, teils auf der Bank des Fahrhafens von Müglitz sitzend. In seiner Umgebung befanden sich u. a. die Feldmarschälle Graf v. Hüfeler und Freiherr v. der Goltz, sowie Graf Zeppelin. Der König von Sachsen traf um 3 Uhr zu Pferde ein. Als die Brücke fertig war, ging der Kaiser als erster zu Fuß hinüber. Ein Leibgardemarschall trug ihm die Kaiserstandarte nach. Es folgten der König von Sachsen, gleichfalls von seinem Standartenträger begleitet, die anderen anwesenden Fürstlichkeiten, die Mandöverleitung, die kaiserlichen Automobile und im unmittelbaren Anschluß Husaren, ihre Pferde führend, Infanterie in Marschkolonnen und Artillerie. Der Kaiser wurde am jenseitigen Ufer vom Publikum stürmisch begrüßt. Er beobachtete dann den weiteren Truppenübergang. Ein blauer Doppeldecker wurde mit einer Ballonkanone beschossen.

Müglitz, 12. Sept. Bei dem 3. Korps ist regelmäßige kriegsmäßige Verpflegung eingerichtet worden. Bei den anderen Korps fallen mit Rücksicht auf die Kosten Lebensmittel- und Fuhrparkkolonnen fort. Bei jeder Kavalleriedivision befindet sich eine Lastkraftwagenkolonne.

Müglitz, 12. Sept. Die rote Kavallerie sollte gestern den Übergang über die Elbe decken, hatte daher keinen Anlaß, weiter vorzugehen. Die blaue Kavallerie, die vorgestern geschlagen worden war, mußte sich gestern sammeln. Außer an den schon gemeldeten Stellen überschritten die Truppen noch bei Weizen die Elbe. In den Mittagsstunden kam es zu einem ziemlich heftigen Gefechte. Die rote Vorhut setzte in Kontons über. Die blaue Armee hat gestern den Vormarsch unbehindert vom Feinde fortgesetzt. Die Flieger haben gestern gute Dienste geleistet. Im Militärflugwesen ist ein erheblicher Fortschritt gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

Goltha, 11. Sept. Das Luftschiff „Z. III“ ist aus dem Mandövergelände zurückgeführt und um 6.20 Uhr glatt gelandet.

Besuch der schwedischen Journalisten.

Die schwedischen Redakteure trafen gestern abend in Bremerhaven ein, um einer Einladung des Norddeutschen Lloyd zur Besichtigung der Hafenanlagen und zu einem Festmahl an Bord des Doppelschraubendampfers „Berlin“ Folge zu leisten. Nach der Besichtigung des Schiffes versammelten sich die Teilnehmer im großen Speisesaal des Schiffes zu einem Mahl, wobei Direktor Greve die Gäste namens des Norddeutschen Lloyd willkommen hieß. Dr. Söhlmann-Stockholm dankte namens seiner Kollegen für den lebenswürdigen Empfang in beredten Worten. Er erkannte die große Bedeutung des Unternehmens an, dessen wirtschaftliches Ausblühen und seine Stellung in der Welt ein schlagendes Beispiel dafür sei, was menschliche Kraft ausrichten könne. Er brachte dann ein Hurra auf die Stadt Bremen und den Norddeutschen Lloyd aus. Nachdem Chefredakteur Schweiger-Berlin eine Reihe von eingegangenen Telegrammen, darunter auch ein solches von dem sächsischen Minister Bismarck von Eckardt verlesen hatte, erhob sich Redakteur Langlet und schilderte die Eindrücke, die die Gäste in Bremen empfangen hätten. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Mitvorbereiter des Besuchs. Chefredakteur Fitzer gedachte in seiner Erwidrerung des schwedischen Volkes und entbot dem herrlichen imposanten Lande seinen Gruß. An dem Mahle nahmen teil als Vertreter des Senats Senator Dr. Nebelthaus, als Vertreter der Bürgerlichkeit deren Vizepräsident Bankdirektor Krug, Dr. Tebelmann, die Direktoren des Norddeutschen Lloyd Greve, Frhr. von Plettenberg, Föhr und andere. Besonderes Interesse bot für die auswärtigen Herren der Einlauf des von Amerika heimkehrenden Schnell dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“, welcher die Schleiße passierte und den Liegeplatz im Hafen einnahm. Vormittags wurden die Kaiserboots und die Hafenanlagen besichtigt und um 9 Uhr die Rückfahrt nach Bremen angetreten.

Der Juristentag und die Freiheitsstrafe

Die Thesen, die die strafrechtliche Abteilung des Juristentags zur Reform der Freiheitsstrafe annahm, haben folgenden Wortlaut:

1. a) Die durch die Strafrechtskommission vorgesehene Beschränkung der Einschliefung auf Fälle, in denen die Tat „weder auf eckloster, noch sonst auf verwerflicher Gesinnung beruht“, ist abzulehnen. b) Die lebenslange Einschliefung ist zu befechtigen. c) Der Vollzug der Einschliefung hat auf Anträge des Verurteilten stets in besonderen Anstalten zu erfolgen.

2. Zuchthaus und Gefängnis sind nach Anwendungsgebiet, Mindest- und Höchstmaß, Ehrenfolgen und Vollzug schärfer als es der W. G. — auch nach den Beschlüssen der Strafrechtskommission — tut, zu sondern. Von diesem Standpunkt aus sind folgende Mindestforderungen aufzustellen: a) „Im dritten und ferneren Rückfalle“ ist bei schweren Vergehen die Zieherung von Gefängnis zu Zuchthaus zuzulassen. b) Die durch die Beschränkung des Anwendungsgebietes der Einschliefung veranlaßte Einführung lebenslanger Gefängnisstrafe und Erhöhung des Höchstmaßes der zeitigen Gefängnisstrafe auf fünfzehn Jahre ist abzulehnen. c) Neben Zuchthaus ist die Verhängung von Ehrverlust zwingend vorzuschreiben. Neben Gefängnis ist nur der Verlust bestimmter einzelner Ehrenrechte zuzulassen. d) Zuchthaus und Gefängnis müssen sich unterscheiden durch die zur Aufnahme bestimmten Anstalten, die Formen der Verwahrung, die Art und das Maß der Arbeit, die Höhe der Arbeitslohnung, die Kleidung, die Befestigung, die Vergütigungen, die Disziplinarstrafen und den Zeitpunkt der vorläufigen Entlassung. Normativbestimmungen hierüber gehören in das Strafgesetzbuch selbst.

3. a) Die nahezu einmütig gestellte Forderung der Erhöhung des Mindestmaßes der Gefängnisstrafe auf eine Woche ist zu wiederholen. b) Zuchthaus-, Arbeitshaus- und Gefängnisstrafen dürfen durch Kostminderung und hartes Lager geschärft werden, soweit die Rücksicht auf wirksamen Strafvollzug es erfordert. Diese Schärfungen sind besonders auch für kurze Strafen angebracht und auch gegenüber Jugendlichen zulässig. Bei längeren Strafen dürfen Schärfungen nur für deren erste Hälfte verhängt werden. Sie können jederzeit auf Antrag oder nach Anhörung der Strafvollzugsbehörde von dem Gericht gemildert oder in Wegfall gebracht werden; ihr Vollzug steht unter steter Überwachung des Gefängnisarztes.

4. Der Vollzug längerer Freiheitsstrafen hat im Sinne einer Milderung des Strafvollzuges in Stufen zu erfolgen. Im W. G. selbst sind die Bestimmungen über die vorläufige Entlassung dahin zu ergänzen: a) Sie ist auch bei zu lebenslanger Freiheitsstrafe Verurteilten zulässig. b) Sie soll da, wo sie bei zu zeitiger Freiheitsstrafe Verurteilten zulässig ist, die Regel bilden. c) Sie kann auch vor Ablauf von zwei Drittel der Strafzeit in geeigneten Fällen dann erfolgen, wenn der Entlassene sich der Verpflichtung unterwirft, sich an bestimmter Stelle in den deutschen Schutzgebieten dauernd anzusiedeln.

Zum Verständnis ist zu bemerken, daß hier unter „Einschliefung“ eine geplante neue Form der custodia honesta zu verstehen ist.

Der Kaiser und die deutschen Kriegerverbände. Auf ein von der dreizehnten Vertreterversammlung des Kriegerbundes der deutschen Landes-Kriegerverbände, die dieser Tage auf dem Kriegerbühnen abgehalten wurde, an den Kaiser entsandtes Huldigungstelegramm ging folgende Antwort des Kaisers ein: „Ich danke den auf dem Kriegerbühnen versammelten Vertretern der deutschen Landes-Kriegerverbände herzlich für die Kundgebung patriotischer Gesinnung und treuer Anhänglichkeit. Es hat mich gefreut, auf dem Tempelhofer Felde über die Kriegervereine der Mark Revue abhalten und einer großen Anzahl alter Soldaten ins Auge blicken zu können. Wo ich auch sonst den Mitgliedern der deutschen Kriegervereine im In- und Auslande begegnet bin, ist mir überall der alte, tapfere und treue Geist aus ihren Reihen entgegengeleuchtet. Gebe Gott, daß es immer so bleibe! Wilhelm. I. R.“

Der Großherzog von Hessen hat, wie die „Darmst. Ztg.“ meldet, die durch die Offenbacher Stadtverordnetenversammlung erfolgte Wiederwahl des Sozialdemokraten Leonhard Ehnert-Offenbach zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Offenbach bestätigt.

Zur Fleischsteuerung. Der Reichskanzler beschäftigte sich, kaum in Berlin angekommen, mit der Frage der Fleischsteuerung. Gestern fand in den Abendstunden eine Besprechung des Reichskanzlers mit dem Staatssekretär des Innern und dem preussischen Landwirtschaftsminister statt. Aber das Ergebnis der Konferenz wurde eine Auskunft bisher nicht erteilt. — Der Dresdner Stadtrat hat mit einer dän. Firma einen Vertrag wegen umgebender Lieferung frischen Rindfleisches aus Dänemark und mit einer anderen Firma einen Vertrag wegen Lieferung argentinischen Gefrierfleisches abgeschlossen. — Die Steuerungskommission des Magdeburger Magistrats und der Stadtverordneten sprach sich für die direkte Einfuhr te-

benden Viehs aus Schweden, Norwegen und Dänemark aus.

Für Rückreisen nach Russland. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, hat die russische Regierung neuerdings ihre diplomatischen und konsularischen Vertretungen angewiesen, die von den fremden Konsularbehörden in Russland ausgefertigten Pässe in Zukunft nicht mehr zu visieren. Diese Anordnung macht es für Personen, die auf Grund deutscher Konsulatspässe von Russland in ein anderes Land gereist sind, erforderlich, sich für die Rückkehr nach Russland, je nachdem sie von Deutschland oder von einem dritten Lande aus angetreten wird, durch die zuständige Behörde einen deutschen oder das zuständige deutsche Konsulat einen anderen Paß zu beschaffen und ihn durch die zuständige russische Konsulatsbehörde visieren zu lassen.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat gestern mit großer Mehrheit den Gesetzentwurf betr. die Einführung einer neuen kirchlichen Gemeindeordnung angenommen, durch das die Verhältnisse der katholischen und der protestantischen Kirchen in beiden Teilen Bayerns neuregelte werden. Die Sozialdemokraten und die Freisinnigen stimmten geschlossen gegen das Gesetz, weil sie durch dasselbe eine Erweiterung der kirchlichen Vermögensverwaltung befürchten.

Aus Heer und Marine.

Die Disziplin in der französischen Armee. Nach der „France militaire“ hat, so schreibt die „N. N. C.“ der kommandierende General des französischen VI. Armeekorps, das aussersehen ist, den ersten Stoß der „deutschen Barbaren“ aufzuhalten, Veranlassung genommen, sich über die Zahl der kriegsgerichtlichen Verurteilungen im letzten Trimester (82 Mannschaften des aktiven, 6 des Beurlaubtenstandes) sehr unzufrieden zu äußern. Unter den am meisten vorgekommenen Verurteilungen befinden sich vorwiegend solche wegen einfachen und schweren Diebstahls, die nach Ansicht des Generals dadurch hätten vermieden werden können, daß der innere Dienst bei den Truppenteilen besser überwacht und die Mannschaften daran gewöhnt würden, Geld und sonstige Dinge, die die Begehrlichkeit wecken und fördern, besser aufzubewahren. Es tritt hier in der Führung der Eigentumsvergehen bei der französischen Armee eine Erscheinung zutage, die auch bei uns in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit erregt hat und für die Gründe nur in einem Schwinden des Ehrgefühls bei unserer Jugend gefunden werden können. Auch bei uns neigen die Eigentumsvergehen verhältnismäßig bedenklich zu, während die Vergehen gegen die militärische Unterordnung in ständiger Abnahme begriffen sind. Der französische General ordnet sehr zweckmäßiger Weise an, daß die Mannschaften an der Hand der vollzogenen Verurteilungen in geeigneter Weise auf die schweren Folgen der Vergehen hingewiesen werden. Er spricht aber auch einer Anzahl von Truppenteilen seine Anerkennung dafür aus, daß sie sich namhafter Vergehen enthalten haben.

Hier gehen die Ansichten des französischen Generals über Disziplin von den in der deutschen Armee in dieser Beziehung geltenden Grundsätzen etwas auseinander. Es gilt bei uns als sehr zweifelhafte Maßregel, die Disziplin einer Truppe nach der Zahl der erlittenen Verurteilungen zu beurteilen; das kann zu bedenklichen Trugschlüssen führen und zwar dann um so mehr, wenn in der Truppe selbst auf diese Beurteilung Rücksicht genommen wird und die Verurteilungen möglichst unterlassen werden. Daß gerade unter den Folgen solcher falschen Beurteilungen und falscher Maßnahmen die Disziplin in erster Linie leiden muß, liegt auf der Hand. Es wird durch Vergleiche zwischen der Zahl der Verurteilungen bei den einzelnen Truppenteilen ein Wertungssystem großgezogen, das unter Umständen verhängnisvoll wirken kann.

Auffallen muß, daß in Frankreich an den maßgebenden Stellen die gute Disziplin in der Armee — und sogar auch in der Marine — nicht genug hervorgehoben werden kann, während die einzelnen Erscheinungen, soweit sie überhaupt bekannt werden, gerade zu einem gegenteiligen Schluß berechtigen.

aac. Soll man dem Kanonendonner nachmarschieren? Emile Ollivier, der als französischer Ministerpräsident im Juli 1870 zu den Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers die niemals aus dem Schuldbuche seines Lebens zu tilgenden Worte sprach, daß er den Krieg gegen Deutschland „leichten Herzens“ auf sich nehme, ist, trotzdem er gegenwärtig im 88. Jahre seines Daseins steht, noch immer rastlos bemüht, in diesen Büchern und in kurzen Zeitungsartikeln darzulegen, daß nicht ihn, sondern alle möglichen anderen Menschen und Umstände die Verantwortung für die beispiellose Niederlage seines Vaterlandes trifft. Im letzten Heft der Pariser „Revue“ knüpft Ollivier sich, wenn dieser etwas triviale Ausdruck gestattet sein mag, den General de Failly vor, um nachzuweisen, daß Failly es war, der den unglücklichen Ausgang der Schlacht bei Wörth dadurch verschuldete, daß er trotz gemessenen Befehls dem ihm übergeordneten Marschall Mac Mahon nicht mit dem 8. Armeekorps, dessen Kommando er am Beginn des Feldzuges erhalten hatte, zu Hilfe eilte. Von diesem Vorwurf wird General de Failly in der Tat kaum freizusprechen sein, und es entbehrt nicht des Interesses, gerade Ollivier, der dem General de Failly persönlich nahe stand, über dessen Verhalten in der ersten großen Schlacht des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich sprechen zu hören. Am Nachmittag und Abend des 5. August hatte Mac Mahon verschiedene

Male an Failly stritten Befehl geschickt, sein Korps mit den Truppen des Marschalls zu vereinigen. Failly, der mit seinen Hauptkräften bei Wisch stand, hielt es nicht für notwendig, den Befehl sofort und in vollem Umfange auszuführen, sondern beschloß, dem Marschall erst am nächsten Tage und nur mit einer Division zu Hilfe zu kommen. Als er am Morgen des 6. August dem Abmarsch dieser Division zusah, rante der erste Kanonendonner an sein Ohr und vermehrte sich von Stunde zu Stunde. Failly blieb dieser dröhnenden Mahnung gegenüber taub. Er rührte sich nicht aus seiner Stellung. Auch ein neuer Befehl, der ihn um drei Uhr nachmittags durch einen Boten des Marschalls erreichte, veranlaßte ihn nicht zum Eingreifen. Das Unrecht Faillys besteht, so meint nun Ollivier, daß er nicht dem Kanonendonner nachmarschiert sei. Nichts sei unrichtiger als die grundsätzliche Forderung an den Führer, stets dem Kanonendonner zu folgen. Solche Verpflichtung bestehe für den Führer nicht und könne die verhängnisvollsten Folgen nach sich ziehen. Failly aber war in seinen Entschlüssen nicht mehr frei. Er hatte den bestimmten Befehl zur Vereinigung mit Mac Mahon in der Tasche und für ihn war der Kanonendonner eine unabwendbare Befruchtung und Wiederholung des schon zu lange mißachteten Befehls. Bereits am Tage vorher, am Abend des 5. August, hatte Failly gefehlt, als er nicht einfach der dringenden telegraphischen Order Mac Mahons: „Kommen Sie so schnell wie möglich nach Reichshofen!“ einfach gehorcht, sondern bis um drei Uhr nachts einen Kriegsrat abhielt. Faillys Rechtfertigung, die Ollivier auch aus dem eigenen Munde des Generals gehört zu haben scheint, steht auf sehr schwachen Füßen. „Man darf nicht“, das waren Faillys Worte, „eine Stellung, mit deren Verteidigung man beauftragt ist, gänzlich aufgeben, und ich hatte den Auftrag, die Lücke zwischen Rohrback und Wisch, die durch von Zweibrücken und Pirmasens gemeldete Truppen bedroht war, zu verteidigen.“ Selbst wenn Failly wirklich diesen Auftrag gehabt haben sollte, so war er durch Mac Mahons zeitlich späteren Befehl hinfällig geworden. Auch hat Failly seine Verteidigungseinstellung tatsächlich am nächsten Tage demnach aufgegeben. Als Mac Mahon am 8. August, also zwei Tage nach Wörth, mit Failly zusammentraf, sagte er zu ihm: „Wir sind geschlagen.“ Und er fuhr fort: „Sie können auf Ihre eigene Verantwortung handeln und brauchen sich nicht mehr an unsern Kommando stehend zu betrachten.“ Berücksichtigt man, daß Mac Mahon nicht der Mann war, die Frage der Schuld an einem einmal geschehenen Unfälle nachträglich lange zu unteruchen, so enthalten seine Worte die herbeste Kritik, die dem General de Failly zuteil werden konnte.

Auslandsübersicht.

Berlin, 11. Sept. Der russische Hauptmann Kosenowitsch ist heute vormittag nach Brüssel abgereist.

Wien, 11. Sept. Das morgige „Freundenblatt“ schreibt: Wie wir vernahmen, beabsichtigt der österreichisch-ungarische Minister des Äußern, Graf Berchtold, dem bisherigen Gebrauch folgend, noch im Herbst d. J. nach Italien zu reisen, um sich dem König von Italien vorzustellen und mit seinem italienischen Kollegen Marquis di San Giuliano zusammenzutreffen. Da die Vorbereitungen der Delegationen bevorsteht, dürfte der Besuch des Ministers nach ihrer Beendigung im Oktober stattfinden, wo König Viktor Emanuel sich in seinem Jagdschloß San Rossore bei Pisa befindet.

Wien, 11. Sept. Unter außerordentlich starker Beteiligung fand heute nachmittag in der Rotunde die feierliche Eröffnung des **Eucharistischen Kongresses** durch den Bischof von Amur, Mgr. Geylen, statt. An der Feierlichkeit nahmen teil: in Vertretung der Kaiserin und des kaiserlichen Hauses Erzherzog Peter Ferdinand, zahlreiche Mitglieder des kaiserlichen Hauses, verschiedene Minister, die Spitzen der landeskirchlichen und städtischen Behörden usw. Die Eröffnungsrede hielt Bischof Geylen. Hierauf verlas der fürstbischöfliche Sekretär, Mgr. Veriniski, in lateinischer und deutscher Sprache ein Breve des Papstes, das mit dem apostolischen Segen an Wien, an die Kongreßteilnehmer und an das kaiserliche Haus schloß. Sodann folgten Ansprachen des päpstlichen Legaten, des Wiener Erzbischofs, des Unterrichtsministers, des Bürgermeisters Neumayer u. a.

Budapest, 11. Sept. Erzherzog Franz Joseph, der älteste Sohn des Erzherzogs Joseph, wurde gestern als ordentlicher Höher an der juristischen Fakultät eingeschrieben. Dies ist das erste Mal, das ein Mitglied des Habsburger Herrscherhauses an einer ungarischen Universität immatrikuliert wurde.

Saga, 10. Sept. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der sie ermächtigt, dem **deutsch-französischen Marokko-Abkommen** vom 4. November 1911 zuzustimmen.

Paris, 11. Sept. Großfürst Nikolai ist in Begleitung seiner Gemahlin zur Teilnahme an den Manövern hier eingetroffen.

Paris, 11. Sept. „Etoile“ zufolge wird sich der morgige Ministerrat u. a. mit der Frage der **französisch-spanischen Beziehungen** beschäftigen. Der jüngste Zwischenfall, der auf die Beziehungen zu Spanien sehr abfählend gewirkt habe, scheint den Abschluß des **französisch-spanischen Marokko-Abkommens** von neuem zu verzögern. Der Ministerrat wird über die freundschaftlichen Vorstellungen beraten, die an die spanische Regierung gerichtet werden sollen, um eine Verschärfung der Lage hintanzuhalten.

Paris, 11. Sept. Bezüglich des Einspruchs der Brester Geschäftsleute gegen die Zuteilung des 3. **Fanzergeschwadern** zu dem Hafen von Toulon wird in einer anscheinend offiziellen Note erklärt, daß diese Maßnahme durch **strategische Rücksichten** begründet sei, denen gegenüber alle anderen Erwägungen zurücktreten müßten, doch halte es Marineminister Decaoffe für seine Pflicht, die Protestschreiben der verschiedenen Vertretungen und Körperschaften von Brezt und des Departements Finistère zu beantworten.

London, 11. Sept. Wie bekannt gegeben wird, steht jetzt fest, daß der russische Minister des Äußern, **Sazonow**, gleich nach der Rückkehr des Königs aus den Manövern in **Balmoral empfangen wird.** Es ist wahrscheinlich, daß der Vizekanzler, Graf Bendenbrow, nach England zurückkehrt und ihn nach Balmoral begleiten wird. Staatssekretär **Geech** wird während

Sazonows Besuch ebenfalls in Balmoral anwesend sein. Es ist außerst wahrscheinlich, daß nur ein persönlicher Gedankenaustausch zwischen den beiden Ministern stattfindet. Sazonow wird sich etwa am 23. d. M. nach Balmoral begeben.

London, 12. Sept. In einer Rede in Dundee erklärte Winston Churchill, keine Stimmerspaltung bei den Nachwahlen und keine Drohung der Tories könne die Regierung hindern, die Homeoffice für Irland und andere große Maßnahmen durchzuführen. Eine neue große politische Krise ergarte er nicht vor dem Jahre 1915.

London, 12. Sept. Wie das Reutersche Bureau von einem der Hauptbeteiligten an den Verhandlungen über die **chinesische Anteile** erfährt, ist über die Gründung einer Handelsbank nicht verhandelt worden. Auch ist in dem Abkommen nicht die Rede davon, auch sei der Plan der Eisenbahnbauten nicht aus den Anleiheverhandlungen hervorgegangen und siehe mit diesen in keinem Zusammenhang.

St. Petersburg, 12. Sept. Ein Manifest des Kaisers anlässlich der **Borodinofeier** erinnert an die ruhmvollen Ereignisse des Jahres 1812 und fordert das Volk auf, Gott Dank zu sagen in heiligem Gebet. Das Vorbild der Soldaten von 1812 möge ewig alle treuen Söhne Russlands begeistern. Gott möge dem Kaiser helfen, bei Erfüllung seines unerschütterlichen Willens in Einigkeit mit dem geliebten Volke das Schicksal des Staates zum Ruhme, zur Größe und zum Gedeihen zu leiten.

Konstantinopel, 11. Sept. „Adam“ erklärt die Gerüchte von **Truppentransportationen** in Bulgarien für unrichtig. Nach Informationen der türkischen Grenzkommissare, sei keinerlei außergewöhnliche Tätigkeit an der Grenze bemerkt, nicht einmal bei den militärischen Übungen in der Gegend von Schumla. Der Ministerpräsident Geshow habe dem türkischen Geschäftsträger neuerlich friedliche Versicherungen abgegeben. Der türkische Vizekanzler habe, den Blättern zufolge, berichtet, daß die Großmächte eine entschieden friedliche Haltung befolgen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. September.

Die Wanderung des Tuberkulosemuseums im Jahre 1911.

B.C. Die Gründung des Tuberkulosemuseums und dessen jetzige Einrichtung als Wandermuseum wurde schon früher genau beschrieben. In dem vorjährigen Jahresbericht des Bad. Frauenvereins ist angegeben worden, daß es Ende des Jahres in Umlauf gesetzt und zuerst in **Baden-Baden** ausgestellt wurde, wo es einen großen Erfolg erzielte — Besuch 4405 Personen —. Von da kam es nach **Kastatt**, wo dessen Ausstellungen in der städtischen Fruchthalle vom 22. Dezember 1910 bis 28. Januar 1911 stattfand. Der Besuch — 3200 Personen — bewies auch hier das große Interesse der Bevölkerung an den Bestrebungen des Frauenvereins zur Bekämpfung der Tuberkulose. Von Kastatt wanderte das Museum nach **Achern** und blieb dort vom 12. Februar bis 11. März in der großen vorzüglich belichteten Aula des neuen Reichshofgebäudes. Der Besuch war ein sehr guter; 3300 Personen.

Nach Beendigung der Ausstellung in Achern folgte diejenige in **Offenburg** vom 16. März bis 16. April in dem von dem Stadtrat dem Bezirks-Tuberkuloseauschuß daselbst freundlichst zur Verfügung gestellten Saale des Gasthauses „zur alten Pfalz“. An die Offenburger Ausstellung schloß sich diejenige in **Lahr** vom 23. April bis 7. Mai. Der Stadtrat hatte die Freundlichkeit, dem Bezirks-Tuberkuloseauschuß die Aula der Lehrscheule daselbst zu überlassen. Der Besuch war ein sehr zahlreicher — etwa 2000 Personen — und wurde der Ausstellung sehr großes Interesse entgegengebracht.

Nach Lahr folgte die Ausstellung des Museums in **Ettenheim** vom 21. bis 28. Mai in dem schönen geräumigen Rathausaal. Auch hier war der Besuch ein sehr guter — 1860 Personen — und ist besonders das Interesse der Lehrer und Schüler des Realgymnasiums in Ettenheim und der Volksschulen in Ettenheim und der benachbarten Gemeinden rühmend hervorzuheben. Nachdem die Verhandlungen mit einigen Städten des Oberlandes wegen Ausstellung des Museums ergebnislos waren, weil die Zeit der Ausstellung für diese Städte eine ungeeignete war und die Ausstellung deshalb auf später verschoben werden mußte, war es den Bemühungen des Ortsausschusses Konstanz zur Bekämpfung der Tuberkulose, insbesondere der Frau Oberbürgermeister Weber, gelungen, für die Ausstellung des Tuberkulosemuseums daselbst ein geeignetes Lokal zu bekommen und die Ausstellung zu ermöglichen, welche vom 1.—15. Oktober stattfand. Am 10. Oktober beehrte Großherzogin Luise die Ausstellung mit ihrem Besuche und verweilte über eine Stunde in derselben. Die Ausstellungen wurde besucht von 4075 Personen, darunter 725 Schüler oberer Klassen und einer großen Anzahl Personen aus der benachbarten Schweiz.

Von Konstanz kam das Museum nach **Überlingen**, wo sich der dortige Bezirks-Tuberkuloseauschuß und der Frauenverein um das Zustandekommen der Ausstellung besonders verdient gemacht haben. Die Ausstellung fand vom 5. bis 15. November in dem vom Gemeinderat unentgeltlich zur Verfügung gestellten Saal im Sparassengebäude statt und war von 1492 Personen besucht. Von Überlingen wanderte das Museum nach **Stodach** für die Zeit vom 19. bis 28. November; es war ausgestellt in dem der Stadt gehörigen Haus-Kuony-Saal, den der Gemeinderat unentgeltlich angeboten hatte. Die Zahl der Besucher im ganzen war 2449, darunter sämtliche Bürgermeister des Bezirks, die Arbeiter der Zwirnerei Erne u. Faber in Rißtorf-Renzingen, die Schüler der oberen Klassen fast aller Schulen des Bezirks unter Führung der Lehrer und die Haushaltungsschülerinnen mit ihrer Lehrerin Fräul. Winter.

Die letzte Ausstellung des Tuberkulosemuseums im Berichtsjahr fand in **Fullendorf** statt vom 31. Dezember 1911 bis 15. Januar 1912 in dem vom Gemeinderat freundlichst zur Verfügung gestellten Saale des Spitalverwaltungsgebäudes und war ständig gut besucht, im ganzen etwa 1000 Personen, darunter 5 Schulen unter Führung ihrer Lehrer.

Überall, wo diese Ausstellungen des Tuberkulosemuseums veranstaltet wurden, fanden Beiträge bezeichnenden Inhalts statt, die sich gleichfalls eines guten Besudes zu erfreuen hatten. Die Abteilung V des Bad. Frauenvereins darf mit dem Ergebnis der Ausstellung im Jahre 1911 sehr zufrieden sein; überall fand das Museum das größte Interesse der Bevölkerung und wurde des Gründers desselben, Herrn Fabrikdirektors **Abolf Benninger** in Mannheim anerkennend gedacht, sowie dem Frauenverein der Dank dafür ausgesprochen, daß er diese ausgezeichnete und höchst lehrreiche Sammlung der Bevölkerung des ganzen Landes zur Kenntnis bringt.

Personalmeldungen aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Verletzt: die Postassistenten: **Abolf Fischer** von Oberkirch nach Mannheim, **Gustav Gerion** von Baden-Baden nach Mannheim, **August Morano** von Karlsruhe nach Kastatt, **Karl Pfaff** von Baden-Baden nach Forstberg, **Heinrich Kübinger** von Baden-Baden nach Karlsruhe, **Karl Schäfer** von Mannheim nach Waldbrunn; der Telegraphenassistent **Joseph Schick** von Baden-Baden nach Karlsruhe. In den Ruhestand tritt: der Postassistent **Heinrich Aucher** in Mannheim.

Im Verlag der Buchdruckerei von Karl-Moier in Dreifach ist das von Hr. Rotor Bauer in Oberrotwil zusammengestellte Verzeichnis der in Urkunden, Nachlass- und Zwangsversteigerungsfällen sowie in Grundbuchfällen erschienenen Entscheidungen, Ministerialerlasse und Abhandlungen mit einem Nachtrag nach dem Stand vom 1. Juli 1912 neu erschienen. Dieses Verzeichnis kann den Justizbehörden, insbesondere den Notariaten und den Grundbuchämtern zur Anschaffung empfohlen werden. Der Preis des Verzeichnisses beträgt 2 M., der Nachtrag wird auch für sich zum Preise von 1 M. abgegeben.

Heidelberg, 7. Sept. Am 26. d. M. soll dahier eine Bürgerauschussung stattfinden, zu welcher die stadträtlichen Vorlagen soeben zur Ausgabe gelangen. Von wichtigeren Gegenständen, die auf der Tagesordnung stehen, erwähnen wir einen Antrag, wonach der Zinsfuß für die Einlageguthaben bei der städtischen Sparkasse mit Wirkung vom 1. I. M. ab von 3 1/2 auf 3% Prozent erhöht werden soll, sowie den Vorschlag einer Ermäßigung der Strompreise des städtischen Elektrizitätswerkes für die Großindustrie bei Entnahme von mehr als 10 000 Kilowattstunden. Im weiteren werden wieder verschiedene Grundstücksveränderungen in Antrag gebracht, darunter der Ankauf eines Anwesens, welches zur Verbreiterung der Mittelstraße im Stadtteil Sandshausheim mitherangezogen werden soll. — In letzterer Straße werden zurzeit die Schienen für die elektrische Straßenbahn eingelegt, nachdem die städtische Genehmigung dazu erteilt worden ist, daß unsere Straßenbahn auf dem rechten Flußufer von der Blumenhalstraße durch die Mittelstraße bis zur Viehstraße fortgesetzt wird. Damit wird die Straßenbahn in das Herz von Sandshausheim heringeführt. Sie geht an der Sandshausheimer Tiefburg des Grafen Raban von Helmitatt vorbei, die zurzeit unter Leitung des Konservators der öffentlichen Baudenkmäler, Geh. Oberbaurat Kircher, restauriert wird und nach Vollendung der hochinteressanten Restaurierungsarbeiten eine hervorragende Sehenswürdigkeit des neuen Stadtteils von Heidelberg zu werden verspricht. — Die von Vautot Wipperfurth geleiteten städtischen Ausgrabungen auf dem Heiligenberg, durch die weitere bemerkenswerte Überreste des dortigen alten Klosters aufgedeckt wurden, sind nunmehr für dieses Jahr zum Abschluß gelangt, werden aber im nächsten Jahr voraussichtlich wieder aufgenommen werden. Dagegen werden die Ausgrabungsarbeiten auf dem Ludwigspfad unter Leitung des Konservators Lohmeyer mit sehr beachtenswerten, immer reicher werdenden Einzelfunden noch eifrig weitergeführt. Die Zahl der dabei zutage geförderten künstlerisch und geschichtlich ungemein wertvollen Schlußsteine aus dem Kreuzgang des dort erbaut gewesenen Augustinerklosters beträgt heute schon zwölf.

Bretten, 11. Sept. Am Sonntag fand in Groß-Niedesheim (Pfalz) in seinem Geburtsort die Beisetzung unseres Ehrenbürgers, des Universitätsprofessors D. Dr. Rik. Müller aus Berlin statt.

Bad. Rheinfelden, 11. Sept. In dem gegenüberliegenden Schweizerischen Rheinfelden ist Bundespräsident Vorzler zu längerem Kuraufenthalt eingetroffen und im „Grand Hotel des Salines“ abgestiegen.

Donaueschingen, 11. Sept. Heute ist beim Bürgermeisterrate die offizielle Mitteilung eingegangen, daß die Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Lotfi von Fürstberg mit dem Fürsten Hugo Vinzenz Windisch-Grätz Ende November dieses Jahres hier stattfinden wird.

Aus der Residenz

Vom Großherzoglichen Hoftheater Karlsruhe wird uns geschrieben: Am Freitag wird „François Willon“ zum ersten mal in Szene geben. Der Autor dieser romantischen Komödie, der unter dem Namen Leo Lenz schriftstellerisch tätig ist, heißt mit seinem bürgerlichen Namen Josef Rudolf Schwanzara. Er wurde im Jahre 1870 zu Wien geboren und lebt gegenwärtig in Dresden. Abgesehen von lyrischen Dichtungen hat er zwei Einakterzypressen, dann eine Komödie „Die Lüge der Liebe“ und ein Drama „Frost im Frühling“ verfaßt. Sein letztes Werk ist „François Willon“, das an den Hoftheatern in Dresden, Weimern, Kassel, Oldenburg, Gera, ferner am Thalia-Theater in Hamburg und an den Schauspielhäusern zu Frankfurt a. M., Hannover bereits gespielt wurde. Im Mittelpunkt des Stückes steht François Willon, dessen Name in Deutschland nicht so sehr bekannt ist. Den Franzosen aber gilt er als ihr genialster Dichter des 15. Jahrhunderts. Er führte ein unruhiges, ruheloses Abenteuerleben, und wir würden heute sagen, daß er ein Bohémien gewesen sei. Da er bald da, bald dort aufsuchte, wissen die Literaturhistoriker über sein Leben nicht immer Genaueres zu berichten. Sogar über seinen Namen bestehen Zweifel. Sicher ist, daß er sehr begabt und fehn war. Wir wissen auch, daß er die Universität in Paris besuchte, und daß ihn seine Verse früh berühmt machten. Leider hatte er ebenbürtigen Kaufmann wie Lyrit in der Seele und das gereichte ihm weniger zum Heile. Er verunmündete einen Edelmann tödlich und wurde deshalb selbst zum Tode verurteilt. Im Gefängnis dichtete er dann die „Ballade der Gefangenen“ und für sich eine so wichtige Grabinschrift, daß man wegen dieser Leistungen das Todesurteil in Verbannung umwandelte. Später geriet er in die Gesellschaft von Dickens und anderem literarischen Gefinde, hielt aber auch in dieser Zeit immer auf Stil, und muß auch von Zeit zu Zeit von vornehmen Leuten begünstet sein. Auch amoureuse Abenteuer werden von ihm gemeldet, deren eines sein schmerzliches Poem „Das kleine Testament“ zur Folge hatte. Später finden wir ihn noch einmal im Gefängnis und diese Verurteilung gibt ihm Muße, sein bedeutendstes Werk „Das große Testament“ zu verfaßen. Er betrachtet hier voller Wehmut sein eigenes Leben und daran anschließend, nicht sehr planvoll, die Dinge, Menschen im allgemeinen. Aber Einzelheiten sind meisterlich gelungen, und er zeigt überall ein starkes, echtes Gefühl. Aus der romantischen Welt François Willons und seinen Erlebnissen woz sich der englische Schriftsteller Carlyle den Stoff für seine Erzählung „I y were king“. Diese Erzählung hat Lenz seiner Komödie zu Grunde gelegt, ohne sich irgendwie streng an die Historie zu binden. Er hat die Handlung des Stückes in das Jahr 1463 verlegt und konnte so der Phantasie umso mehr freien Lauf lassen, weil für die Literaturgeschichte die Spuren François Willons schon mit dem Jahre 1463 verwischen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Die deutschen Kaisermanöver.

Oschag, 12. Sept. Die blaue Armee beabsichtigte, den roten nördlichen Flügel umfassend anzugreifen und begann zu diesem Zweck 5 Uhr morgens die Linie Schloß Hubertusburg-Deutsch-Weppa-Dahlen zu überschreiten. Rot will den Vormarsch fortsetzen und mit einem starken linken Flügel seinerseits die gegenüber stehenden blauen Kräfte umfassend angreifen. Die Fronten der Gegner, die sich bisher westlich-östlich gegenüberstanden, dürften

sich also nördlich-südlich verschieben. Man hat nach ungeheueren Märschen seine Truppen an den Feind gebracht. Bei Liebschütz nördlich von Oschag entwickelte sich zeitig ein Gefecht aller Waffengattungen. Das blaue vierte Korps drängte hier die roten Kavalleriekorps und die rote Infanterie von der 6. Division des 3. Korps nach Süden. Auf dem Liebschütz Berge waren auch der Kaiser und der König von Sachsen längere Zeit anwesend. Die Luftschiffe und Flieger sind an der Arbeit. Das Gelände ist sehr abwechslungsreich, das Wetter schön. Das Publikum war in gewaltigen Mengen hinausgeströmt. Der Kaiser stattete dem König von Sachsen einen Besuch auf dessen Jagdschloß Wernsdorf bei Schloß Hubertusburg ab.

Berlin, 12. Sept. Nach einer Meldung des Bezirksamtes Friedrich-Wilhelmshafen (Renguinta) sind im dortigen Bezirk Unruhen ausgebrochen. Es gelang der Polizeitruppe, die Rädelsführer gefangen zu nehmen und ohne Blutvergießen die Ordnung wieder herzustellen. Die Meldung des Bezirksamtes ist am 8. September in Jaba telegraphisch aufgegeben worden. Ist also anscheinend mit dem am 4. September von Friedrich-Wilhelmshafen abgegangenen Dampfer abgegangen worden.

Paris, 12. Sept. Das „Echo de Paris“ meldet, daß zu den nächsten russischen Manövern, die unter der Leitung des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch stattfinden dürften, eine französische Mission mit dem Generalen Joffre und Pau an der Spitze entsendet werden sollen. Es steht ferner fest, daß der Nachfolger des im Januar nächsten Jahres die Altersgrenze erreichenden Marine-Generalstabschefs Aubert sich nach St. Petersburg begeben wird, um mit dem Admiral Fürsten Ljebon die mit der französisch-russischen Marinekonvention zusammenhängenden Fragen zu erörtern.

Paris, 12. Sept. Nach einer Meldung des „Matin“ dürfte Drest außer den dem Kriegshafen von Toulon zugehörigen großen Panzerschiffen auch noch zwei Flottillen Torpedobootszerstörer verlieren, die nach Tunkin und Cherbourg gelangt werden sollen. Drest würde dann nur drei Panzerkreuzer und eine Flottille von Torpedobootszerstörern behalten. Es sei die Rede davon, die in Landenevic vor Anker liegenden Reserve-Panzerkreuzer auszurufen und aus ihnen eine leichte Division zu bilden. Doch sei gegenwärtig ein solcher Mangel an Mannschaft, daß während der Schießübungen und Manöver die Besatzungen aller Linienfahrzeuge verminderten Stand aufweisen.

Brest, 12. Sept. Die in der Warenboje gestern abgehaltene Versammlung der Kaufleute und Industriellen verlief sehr stürmisch. Einige Redner beantragten, vor dem Gebäude der Seeprefektur eine Straßensandungsbau zu veranstalten. Doch wurde dieser Antrag verworfen und schließlich ein dem Marineminister telegraphisch übermittelter Beschlusstrag gefaßt, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Regierung, falls dies irgend möglich sei, ihre Entscheidung zurückziehen werde, da diese den Ruin des Brestler Handels herbeiführen müßte.

Paris, 12. Sept. Über den Einzug der Kolonne Mangin in Marrakech wird aus Mogagan vom 10. gemeldet: Eine leichte Abteilung unter Oberst Mangin zog am 7. ds. um 8 Uhr früh in die Stadt ein und drang gleich bis zum Dar el Madjens vor, wo El Glaui und Mugi die Gefangenen, die bei guter Gesundheit waren, ergaben. Margret, Berlet und Dr. Janus dankten dem Obersten Mangin für ihre Befreiung. El Giba gelang es, in Begleitung zu entkommen. Die Hauptmacht der Kolonne langte am nachmittag an und lagerte sich im Weichbild von Marrakech, zwei Kilometer von der Stadt entfernt, auf einer die Umgebung beherrschenden Anhöhe. Die Einwohner kamen ihr entgegen gezogen, um ihre Unterwerfung anzuzeigen.

Konstantinopel, 12. Sept. Nach Informationen des Ministers des Äußeren erhält die Porte fortgesetzt sehr günstige Versicherungen betreffend die Haltung der Großmächte gegenüber den Balkanstaaten. Bulgarien, Serbien und Griechenland haben friedliche und freundschaftliche Versicherungen abgegeben.

Verschiedenes

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 12. Sept. Die Luftfahrzeuggesellschaft m. b. H. sucht mitzuteilen, daß die Nachricht, sie beabsichtige die Verstellung von Startluftschiffen, vollkommen aus der Luft gegriffen sei und jeder Grundlage entbehre. Die Gesellschaft habe das 17. unstarre Luftschiff, das nächster Tage seine Probefahrt antritt, im Bau und denke nicht daran, ihr System zu verlassen.

Finstertal, 11. Sept. Von den in Sonnewalde stationierten Fliegeroffizieren stürzte heute vormittag in der Nähe von Mündshausen der Fliegeroffizier Siebert aus etwa 50 Meter Höhe ab und erlitt am Brustkorb und am Hals schwere Verletzungen. Sein Passagier kam mit leichten Verletzungen davon. — Zwei andere Flieger sind bei Reithain bezw. Grimma gelandet.

Straßburg i. Elz, 12. Sept. Gelegentlich eines Erkundungsfluges mit einer Kumpelente verlor heute morgen 7 Uhr infolge dichten Nebels Oberleutnant Wahrends in ca. 1000 Meter Höhe die Orientierung. Der Apparat stieß wegen Versagens des Höhenmessers, der bei 5 Meter wirklicher Höhe noch 400 Meter anzeigte, beim Niedergehen mit scharfem Anprall bei Vertikal auf zwei Bäume auf und ging in Trümmer. Oberleutnant Wahrends hat sich bei dem Unfall keine Verletzungen zugezogen. Sein Begleiter, der Leutnant Glas Müller, wurde nur unbedeutend verletzt.

Athen, 11. Sept. Der Flieger Karamanlakis, der zum Flug nach Patras aufgestiegen war, ist bei Korinth abgestürzt und ertrunken.

Stuttgart, 11. Sept. Der Verband Deutscher Journalisten und Schriftstellervereine hat beschlossen, den nächstjährigen Delegiertentag in Stuttgart abzuhalten.

Göln, 11. Sept. Anlässlich des heutigen 50-jährigen Bestehens der Gummiwerke Franz Clouth stiftete die Firma je 50 000 M. zugunsten der Arbeiter und der Beamten. Diese 100 000 M. werden der 1910 gegründeten Franz Clouth-Stiftung überwiesen.

Hamburg, 11. Sept. Wie die „Hamburg-Amerika-Linie“ mitteilt, ist heute der Dampfer „Kamerun“, der im Africadienst der Linie beschäftigt wird, vor Grad-Bassa, einem Hafen von Liberia, untergegangen. Das Schiff, das von Kapitän Hoff geführt wurde, und seine Ladung sind verloren. Passagiere und Mannschaften sind von dem Dampfer „Anna Wörmann“ nach Monrovia gebracht worden.

Paris, 12. Sept. Der Untersuchungsrichter Gilbert hat nunmehr die Angelegenheit der Auto-Banditen, gegen die die Untersuchung neun Monate geführt wurde, vor die Anklagekammer verwiesen. Gegen die 26 Banditen werden 8 Beschuldigungen wegen Mordes und 18 Beschuldigungen wegen Diebstahls erhoben. Nach den Feststellungen der Untersuchung haben die Banditen sieben Personen getötet und 12 verwundet. Vier der Banditen, darunter ihr Hauptling Bonnot, sind bekanntlich während ihrer Verfolgung durch die Polizei getötet worden. Die Schwurgerichtsverhandlung wird voraussichtlich im Dezember d. Js. stattfinden.

London, 12. Sept. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, haben hiesige Deutsche 1 Million zur Errichtung eines deutschen Krankenhauses in London gesammelt.

Christiania, 12. Sept. Im nördlichen Norwegen wütet seit einiger Zeit unter den Rentieren die Pest. Die Seuche hat in Ostbaten bereits mehr als 1000 Tiere gekostet. Auch hat sie in Schweden großen Schaden verursacht.

Saloniki, 12. Sept. Nach einem amtlichen Bericht des Kaisers von Teiran erfolgte heute um 11 Uhr vormittags eine Bombenexplosion auf dem Neuhmarkt. Die Bombe war in einem Sad Mehl verborgen, auf den Markt gebracht worden. 13 Marktleute darunter 11 Mohammedaner, wurden getötet, 23 tödlich und 16 leicht verletzt, abgesehen von den zahlreichen Leichtverletzten, die sofort gekostet sind. Dem rechtzeitigen Eingreifen der Behörden gelang es, die Ordnung wiederherzustellen und Ausschreitungen zu verhindern. Vier bulgarische Bauern wurden als des Attentats verdächtig verhaftet. Die zur Untersuchung des Vorfalles eingesetzte Kommission ist mit dem Staatsanwalt an der Spitze von Saloniki abgereist. Der Großvezir hat für die Opfer des Gemetzels in Kotskana 1500 Pfund anawiesen, 1000 Pfund für die Hinterbliebenen der getöteten Bulgaren, 500 Pfund für die Verwundeten.

Familiennachrichten

Geburten. Ein Knabe: B. Cufad Fischer, Kaufmann. B. Alfred Etlinger, Kaufmann. Ein Mädchen: B. Jean Hoch, Schlosser. — B. Aug. Fried, Schlosser.

Eheanträge. Aug. Ditzinger von Langenbrücken, Aufseher hier, mit Sojie Weibel von Unterweiffach. — Karl Schumann von Schwarzach, Schreiner hier, mit Rosa Doninger von Lauf. — Eugen Joss von hier, Finanzamtbeamter hier, mit Anna Ganz von hier. — Albert Hörnle von Gröfzin, Feldobel hier, mit Sojie Neuhardt von Hochhausen. — Emil Nag von Regisbrunn, Friseur hier, mit Emilie Meier von hier. — Alois Lager von Alognsfurt, Elektromonteur hier, mit Juliane Kasper von Schweidnig. — Paul Bühler von Pöppelweiler, Metzger hier, mit Eva Mattusch von Eschelbronn. Wilhelm Reinger von Teufschneureut, Schuhmann hier, mit Anna Lohrer von hier. — Guido Lorenz von Überlingen, Reallehrer in Bretten, mit Luise Engert Ww. von hier. — Karl Hüller von hier, Ingenieur in Frankfurt a. M., mit Stefanie Seitel von Bühl. — Ludwig Kuppe von Lichtenau, Hauptlehrer in Mannheim, mit Verta Huber von hier.

Gefehlichkeiten. Hans Ruzel von hier, Bankbeamter hier, mit Johanna Fecht von Rheinfelden. — Paul Gehmann von Edenhagen, Kaufmann hier, mit Ruth Wende von Graubenz. — Alexander Schend von Donaueschingen, Rechtspraktikant hier, mit Maria Bierstein von Münden.

Todesfall. Raier Billigheimer, Kaufmann, Chemann.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd.

vom 12. September 1912.

Das gestern über der helgoländer Bucht gelegene Minimum hat, an Tiefe dabei erheblich vertieft, seine ungewöhnliche Bahn gegen Südwesten hin fortgesetzt; am Morgen befand es sich über Frankreich und stand im Zusammenhang mit einer Teildepression über Oberitalien. Der hohe Druck lagert noch im Nordwesten und von da aus hat er sich weiter gegen Osten hin über Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland hat es vielfach aufgeklart und die Regenfälle haben aufgehört, doch ist es noch immer sehr kühl. Da das Ortsbarometer stetig steigt, so scheint das westliche Minimum entweder abzuziehen oder sich auszufluten. Wahrscheinlich wird allmählich der hohe Druck zur Herrschaft kommen; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung meist trockenes und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 12. September früh:
Lugano Regen 8 Grad, Biarritz wolkenlos 12 Grad, Triest heiter 12 Grad, Florenz halbbedeckt 13 Grad, Brindisi Regen 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in mm	Wind	Wimmel
11. Nachts 9 ^U	752.1	8.2	7.1	88	B	wolkenlos.
12. Morgs. 7 ^U	755.0	7.0	6.9	92	NO	wolfig
12. Mittags 2 ^U	756.5	13.3	7.4	65	NO	

Höchste Temperatur am 11. September: 13.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.3.
Niederschlagsmenge, gemessen am 12. September 7^U früh; 2.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. September, früh: Schufter. in sel 2.90 m, gefallen 20 cm; Rehl 3.75 m, gefallen 8 cm, Raxau 6.09 m, gestiegen 20 cm; Mannheim 6.21 m, gefallen 55 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bioson für Kinder in der Entwicklung von unbedeutender Wirkung. Die kleinen Blüten zusehends auf. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des D. R. P. 171 371, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose ca. ein halb Kilo Mark 3.— D.147

Pädagogium Schmidt u. Wiehl, Karlsruhe, B.
Vorbereitung auf alle Klassen höherer Schulen, zum Abiturium, Einjähr.- und Fährlich-Examen
Prospekt frei.

Juristischer Kulturkampf

Von Rechtsanwalt **Ernst Fuchs**, Karlsruhe

Preis Mk. 3.60.

Die wissenschaftlichen Streitschriften von Ernst Fuchs haben eine starke und nachhaltige Bewegung in der juristischen Wissenschaft und Praxis hervorgerufen und auch die Behandlung der juristischen Ausbildungsfrage auf teilweise neue Bahnen gewiesen. In der hier vorliegenden neuen Schrift legt der Verfasser die zahlreichen Mißverständnisse dar, die die neue Lehre ausgesetzt war, und er vertieft und klärt ihre Grundsätze. Die noch herrschenden Methoden der Begriffsjurisprudenz und der Gefühlsjurisprudenz werden mit aller Schärfe von der soziologischen Rechtswissenschaft geschieden. Es wird vor allem gezeigt, daß die sog. Freirechtsschule nicht eine geringere, sondern eine weit größere Rechtssicherheit erreichen wird, als sie jetzt wirklich vorhanden oder vielmehr, wie die Schrift packend dargetut, nicht vorhanden ist. Die neue Schule wird nicht nur als eine neue Rechtsfindungsmethode aufgezeigt, sondern als eine Umgestaltung der seitherigen Rechtswissenschaft und ihres Betriebs von Grund aus. Als Hauptstück der Rechtsreformations auf Haupt und Gliedern wird die Notwendigkeit einer gänzlichen Umgestaltung der juristischen Fakultäten und der juristischen Ausbildung klargestellt und die völlige Beseitigung der unnatürlichen und schädlichen Trennung zwischen einer juristischen Theorie und einer juristischen Praxis verlangt. Die Schrift ist geeignet, wie die früheren Schriften des Verfassers, wissenschaftlich revolutionierend zu wirken.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

NEU!
Thetis-Pumpwerk
arbeitet vollkommen automatisch
**ohne Wasserturm
ohne Hochbehälter
ohne Bedienung**
für jede Wassermenge und Druck
für Gemeinde- u. Industrielle Werke
Anlage für 1200 cbm im Betrieb. Feinst. Ref.
Carl Petri, Mannheim,
Telephon 3351. C.210

**Karlsruher
Lebensversicherung a. G.**
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Ende 1911 Bestand: 751 Millionen Mark.
Alle Überschüsse den Versicherten.
Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Weltpolice.

Carl Metz
Feuerwehr-
gerätefabrik
Karlsruhe i. B. Gegründ. 1842
in Heidelberg
Mechanische Leitern | Hydrantenausrüstung
Feuerspritzen | Mannschaftsausrüstung
Weltausstellung Brüssel 1910: „Goldene Medaille“
höchste Auszeichnung.

Öffentliche Vergebung
nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907, für
Bauten der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstantz. Schloffer-
und Malerarbeiten für Koch- und Waschküche. Zeichnungen,
Bedingungen und Angebotsvordrucke vom 12. September bis
einschl. 24. September im Bauwesen der Anstalt. Angebote
verschlossen, postfrei, mit genauer Aufschrift bis längstens 25.
September, vormittags 10 Uhr, an die Inspektion, Rheingasse
19, Zuschlagsfrist 4 Wochen. F. 293, S. 2, 1
Konstantz, 10. Sept. 1912. Gr. Bezirksbauinspektion.

Hypotheken-Kapital
a. Stadt- u. Landobjekte
gewährt und beschafft.
Baugelder
gibt bei guter Sicherung
an solch. städt. Schuldner
Wechsel- u. Zielerposten
läuft an, sowie uns ver-
fügbare gemeldete
Gelder von Privatkapitalisten
legt bei gründlicher Vor-
prüfung speifenfrei an.
**Badische Finanz- und
Handels-Gesellschaft**
m. b. H. D. 233
Geschäftsstelle Karlsruhe
Lammstr. 127, Fernhr. 2732.

Kassenstränke
Mehrere ein- u. zweiflügelige
Geldstränke neuester Kon-
struktion sehr billig zu ver-
kaufen. Preisliste gratis.
J. Daub, Heidelberg,
Seitengasse 19.
Bei der unterfertigten Stel-
le ist alsbald eine
Gehilfenstelle
zu besetzen. Bewerber, die in
Grundbuchfachen eingearbei-
tet sind, wollen ihre Gesuche
unter Vorlage von Zeugnissen
und Angabe ihrer Bedingungen
bis spätestens den 23. d.
Mts. einreichen. Bewerber
mit Akkordgeräten erhalten
den Vorzug. D. 301
Pforzheim, 9. Sept. 1912.
Grundbuchamt.
Glanzmänn.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.
F. 294.2.1 Achern. Der
Vorstandverein Sasbach, ein-
getr. Gen. mit unbeschr.
Satzpflicht klagt gegen den
Kasselerbesitzer Franz Vogel
aus Sasbach bei Sasbach aus
Bürg. und Selbstschuldner-
schaft für Janus Karcher aus
Neusäß mit dem Antrage auf
kostenfällige, vorläufig voll-
streckbare Verurteilung des
Beklagten zur Zahlung von
150 M. nebst 5 Proz. Zins
hieraus vom 25. November
1911 und 8.80 M. jeitherigen
Kosten. Zur mündlichen Ver-
handlung des Rechtsstreits
wird der Beklagte vor das
Großh. Amtsgericht in Achern,
dessen Zuständigkeit verein-
bart sei, auf
Donnerstag, 7. Novbr. 1912,
vormittags 9 Uhr,
geladen.
Achern, 11. Sept. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts.

F. 258.2 Karlsruhe. Der
Eugen Lupberger, minderjäh-
rig, vertreten durch seine
Mutter, Emma Lupberger,
Dienstmädchen, hier, Prozeß-
bevollmächtigter: Rechtsanwalt
Dr. Sanders, hier, klagt ge-
gen den Eugen Maier, Haus-
diener, früher in Karlsruhe,
zurzeit an unbekanntem Or-
te, unter der Behauptung,
daß Beklagter gemäß §§ 1708
und 1715 BGB. unterhalts-
pflichtig sei, mit dem Antrage
auf vorläufig vollstreckbare
Verurteilung zur Zahlung
einer monatlichen, in dreimo-
natlichen Raten vorauszahl-
baren Unterhaltsrente von 25
Mk.
Zur mündlichen Verhand-
lung des Rechtsstreits wird
der Beklagte vor das Großh.
Amtsgericht in Karlsruhe auf
Samstag, 26. Oktober 1912,
vormittags 9 Uhr,
1. Stock, Zimmer Nr. 8, geladen.
Karlsruhe, 9. Sept. 1912.
Der Gerichtsschreiber des Gr.
Amtsgerichts A. 3.

**Öffentliche Zustellung einer
Klage.**
F. 287.2.1 Karlsruhe. Die
Buchhändler Philipp Schmidt
Gefraun Luise geb. Wieprecht
zu Eberbach, Prozeßbevoll-
mächtigter: Rechtsanwalt Dr.
Kullmann in Karlsruhe,
klagt gegen ihren Gemann,
früher zu Karlsruhe, auf
Grund der §§ 1567, 1568
BGB. mit dem Antrage auf
Echeidung ihrer Ehe aus
Ver schulden ihres Gemann-
nes.
Die Klägerin ladet den
Beklagten zur mündlichen
Verhandlung des Rechtsstreits
vor die I. Zivilkammer des
Gr. Landgerichts zu Karls-
ruhe auf
Dienstag den 19. Nov. 1912,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, sich
durch einen bei diesem Ge-
richte zugelassenen Rechtsan-
walt als Prozeßbevollmäch-
tigten vertreten zu lassen.
Karlsruhe, 11. Sept. 1912.
Der Gerichtsschreiber des Gr.
Landgerichts.

F. 302.2.1 Radolfzell. Alfred
Matt, Steinmetzmeister in
Eningen, Prozeßbevollmäch-
tigter: Rechtsanwalt Würth-
in Eningen, klagt gegen den
Wärdmeister Karl Buchegger,
zurzeit in Eningen, jetzt unbe-

kannten Aufenthaltes, aus
Fertigung von Steinhauer-
arbeiten auf Zahlung von
118.97 M. nebst 5 Prozent
Zins seit 1. Januar 1911.
Zur mündlichen Verhand-
lung des Rechtsstreits wird
der Beklagte vor das Großh.
Amtsgericht Radolfzell, Zim-
mer Nr. 21, auf
Donnerstag, 7. Novbr. 1912,
vormittags 9 Uhr,
geladen.
Radolfzell, 11. Sept. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts.

F. 288. Bruchsal. Des
Konkursverfahren über das
Vermögen des Drechslermeis-
ters Franz Stricker in Oben-
heim wurde nach Abhaltung
des Schlußtermins und Vor-
nahme der Schlußverteilung
aufgehoben.
Bruchsal, 7. Sept. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.

F. 289. Bruchsal. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen des Zigarrenfabri-
kantens Oscar Neuberger
in Ringolsheim ist zur Prü-
fung einer nachträglich an-
gemeldeten Forderung, zur
Annahme der Schlußver-
teilung und Erhebung von Ein-
wendungen gegen die Schluß-
rechnung Termin bestimmt auf
Samstag den 19. Oktbr. 1912,
vormittags 11 1/2 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht
III, Zimmer Nr. 16, 2. St.
Bruchsal, 5. Sept. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.

F. 290. Neßl. Das Kon-
kursverfahren über das Ver-
mögen des Zigarrenhändlers
Louis Wertheimer in Neßl
wurde nach Abhaltung des
Schlußtermins und nach Voll-
zug der Schlußverteilung
durch Beschluß vom 9. Sep-
tember 1912 aufgehoben.
Neßl, 10. Sept. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts.

F. 292. Schwellingen. In
dem Konkursverfahren über
das Vermögen der Firma
Gebrüder Benz, Waagefabrik
und Schreinerei in Ebingen
wurde auf Antrag des Kon-
kursverwalters die Gläubiger-
versammlung berufen auf
Montag den 7. Oktbr. 1912,
vormittags 8 1/4 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht hier-
selbst.
Es soll ein Beschluß gefaßt
werden über:
1. Verwertung der Grund-
stücke für die Konkursmasse
oder Ausschneiden derselben
aus der Masse.
2. Anfechtung einer für
die Mutter der Inhaber der
Firma Gebr. Benz auf dem
Grundstück Lgh. Nr. 317 der
Gemarkung Ebingen eingetra-
genen Sicherungshypothek in
Höhe von 4500 Mark.
3. Widerspruch gegen die im
Auftrag a. des Holzhandlers
Franz Rod in Griesbach, b.
der Firma Josef Krebs in
Mannheim, bei der Gemein-
schuldnerin vorgenommenen
Pfändungen vom 23. März
1912.
4. Bezug der in dem Ge-
schäft der Gemein Schuldnerin
aufgestellten Rechnungen zur
Masse.
5. Maßnahmen gegen jän-
gliche Konkursgläubiger.
6. Vermietung der Maschi-

nen an Johann Adam Benz
II. Witwe in Ebingen und
Entschädigung hierfür.
Schwellingen, 10. Sept. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.
F. 295.2.1 Heidelberg. Die
Tagelöhner Jakob Schmidt
Gefraun, Marie geb. Wünsch
in Ladenburg hat beantragt,
den im Jahre 1880 nach Ame-
rika ausgewanderten u. seit-
dem verschollenen Jakob
Pfeiffer, geboren 13. Juni
1861, zuletzt wohnhaft in
Dossenheim für tot zu erklä-
ren.
Der bezeugte Verscholle-
ne wird aufgefordert, sich spä-
testens in dem auf
Dienstag, den 13. Mai 1913,
vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Ge-
richt, Abteilung V, Zimmer
Nr. 4, anberaumten Aufge-
botstermine zu melden, wid-
rigenfalls die Todeserklärung
erfolgen wird.
An alle, welche Auskunft
über Leben oder Tod des
Verschollenen zu erteilen ver-
mögen, ergeht die Aufforde-
rung, spätestens im Aufge-
botstermine dem Gericht An-
zeige zu machen.
Heidelberg, 29. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht V.

**Verchiedene
Bekanntmachungen.**
Bekanntmachung.
Die Höfliche Stiftung
in Sickingen betr.
Aus der Höflichen Stif-
tung in Sickingen soll für das
Jahre 1912 der Betrag von
3500 M. je zur Hälfte
a) zur Gewährung von Bei-
trägen an unbemittelte Wai-
sen- und Erziehungsanstalten
des Großherzogtums Baden,
b) zur Unterstützung an un-
bemittelte junge Leute zur
Heranbildung als tüchtige
Handwerker unter Bevorzugung
fleißiger junger Leute
aus den Ämtern Sickingen u.
Waldbühl verwendet werden.
Bewerbungen sind längstens
innerhalb 4 Wochen anber-
einzureichen. Den Gesuchen un-
ter til. b sind vorchriftsmäßige
gemeinverständliche Ver-
mögenszeugnisse für die Eltern
und Bewerber, Lehr- und
Führungszeugnisse des Mei-
sters und ortspolizeilich-
Zeugnisse über Leumund, Be-
dürftigkeit und Nützlichkeit so-
wie die Lehrverträge u. ein ei-
genhändig geschriebener Le-
benslauf anzuschließen.
Sickingen, 9. Sept. 1912.
Der Verwaltungsrat
der Höflichen Stiftung:
Kappeler.

reichen, woselbst die Verhan-
lung stattfindet. Zuschlagsfrist
4 Wochen. F. 188.2
Durlach, 31. Aug. 1912.
Großh. Bauinspektion.

Maurer- und Steinhauer-
arbeiten für die niederen
Bahnsteigeinsparungen im
neuen Bahnhof Karlsruhe
nach Finanzministerialverord-
nung vom 3. Januar 1907 öf-
fentlich zu vergeben: beil. 400
cbm Erdaushub, 3690 lfd. m
Betonsohle und Verlegen von
3690 lfd. m Granitandsteinen.
Getrennt hiervon Liefe-
rung von beil. 3475 lfd. m
Granitandsteinen; ebenfalls
getrennt hiervon Lieferung
von beil. 41 cbm Sandstein-
quadern für den Post- und
den Gepätkunnel. Unterlagen
gegen Kostenerhalt von je 40
Mk. für die Maurerarbeiten
und die Granitlieferung und
20 Mk. für die Sandsteinliefe-
rung (für Porto je 20 Mk.
mehr) Entlingerstraße 39 zu
erhalten. Angebote mit Auf-
schrift, verschlossen, postfrei,
bis längstens Mittwoch den
18. September d. J., vorm. 10
Uhr, bei uns einzureichen. Zu-
schlagsfrist 3 Wochen. F. 178.2
Karlsruhe, 29. Aug. 1912.
Großh. Bauinspektion II.

Die Zimmer-, Schlosser-,
Mechaniker- und Dachdecker-
arbeiten zur Herstellung von
Überdachungen offener Ver-
laderampen an den Häusern
Verfallentstraße Nr. 37 und
Nr. 41a im Hauptgüterbahnhof
hier sollen nach der Fi-
nanzministerialverordnung v.
3. Januar 1907 öffentlich ver-
geben werden. F. 210.2.
Zeichnungen, Bedingnisheft
und Arbeitsbeschiebung an
Verträgen bei uns, Tunnel-
straße Nr. 5, Zimmer Nr. 2,
zur Einsicht, dort auch Abgabe
der Angebotsvordrucke. Kein
Verhand nach auswärtig.
Angebote spätestens bis zur
öffentlichen Verdingungs-
tagfahrt am 16. September 1912,
vormittags 10 Uhr, verschlos-
sen, postfrei, und mit der
Aufschrift „Überdachungen“
verschließen, bei uns einzurei-
chen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Mannheim, 4. Sept. 1912.
Großh. Bauinspektion.

Verleihung und Aufstellung
des Eisenwerks, 1-Träger, für
die zweigleisigen, mit Beton
eingudeckenden Brücken über
den Aufgetanal bei km
100,3, Stützweite = 3,700
m, Pfeilhöhe = 5,200 kg und
über den Mühlkanal bei km
100,1, der Schwarzwaldbahn,
zwischen den Stationen Do-
naueschingen und Pfohren,
Stützweite = 6,700 m, Pfei-
löhöhe = 1,900 kg, zusammen
zu vergeben. Bedingungen u.
14 Tage. F. 303.2.1
Vasel, 11. Sept. 1912.
Großh. Maschineninspektion.

**Hochbauarbeiten für eine
neue Schirnshalle auf Bahn-
steig II in Eutingen nach Fi-
nanzministerialverordnung v.
3. Januar 1907 öffentlich zu
vergeben: Grab- und
Mauerarbeiten, Zimmer-
arbeiten, Dachdeckerarbeiten
(beiläufig 117,60 qm Papp-
dach), Blechnerrarbeiten,
Schlofferarbeiten, Maler- und
Tüncherarbeiten, Zeichnungen,
Bedingungen und Arbeitsbe-
schriebe auf dem Eisenbahn-
bauwesen Pforzheim neues
Güterdienstgebäude 2. Stock
zur Einsicht; dort auch Abga-
be der Angebotsvordrucke, die
nicht nach auswärtig verfan-
det werden. Angebote verschlos-
sen, postfrei und mit der nähen
Aufschrift bis längstens Mitt-
woch den 18. September 1912,
10 Uhr vormittags, an Bahn-
bauinspektion Durlach einzu-**

**Erdb-, Böschungs- und Weg-
arbeiten für den Umbau der
Station Weisingen zu verge-
ben: Erdbewegung 2400 cbm,
Straßengebiet 1350 qm, Bö-
schungsflächen 2800 qm. Be-
dingungen und Zeichnungen
auf unserer Kanzlei zur Ein-
sicht. Kein Verhand nach aus-
wärtig. Angebote mit Auf-
schrift, spätestens bis Montag
den 23. September, abends 5
Uhr, verschlossen und postfrei
einzufenden. Zuschlagsfrist 14
Tage. F. 190.2.
Weilingen, 1. Sept. 1912.
Großh. Bauinspektion.**

**Erdb-, Böschungs- und Weg-
arbeiten für den Umbau der
Station Weisingen zu verge-
ben: Erdbewegung 2400 cbm,
Straßengebiet 1350 qm, Bö-
schungsflächen 2800 qm. Be-
dingungen und Zeichnungen
auf unserer Kanzlei zur Ein-
sicht. Kein Verhand nach aus-
wärtig. Angebote mit Auf-
schrift, spätestens bis Montag
den 23. September, abends 5
Uhr, verschlossen und postfrei
einzufenden. Zuschlagsfrist 14
Tage. F. 190.2.
Weilingen, 1. Sept. 1912.
Großh. Bauinspektion.**

**Erdb-, Böschungs- und Weg-
arbeiten für den Umbau der
Station Weisingen zu verge-
ben: Erdbewegung 2400 cbm,
Straßengebiet 1350 qm, Bö-
schungsflächen 2800 qm. Be-
dingungen und Zeichnungen
auf unserer Kanzlei zur Ein-
sicht. Kein Verhand nach aus-
wärtig. Angebote mit Auf-
schrift, spätestens bis Montag
den 23. September, abends 5
Uhr, verschlossen und postfrei
einzufenden. Zuschlagsfrist 14
Tage. F. 190.2.
Weilingen, 1. Sept. 1912.
Großh. Bauinspektion.**

**Erdb-, Böschungs- und Weg-
arbeiten für den Umbau der
Station Weisingen zu verge-
ben: Erdbewegung 2400 cbm,
Straßengebiet 1350 qm, Bö-
schungsflächen 2800 qm. Be-
dingungen und Zeichnungen
auf unserer Kanzlei zur Ein-
sicht. Kein Verhand nach aus-
wärtig. Angebote mit Auf-
schrift, spätestens bis Montag
den 23. September, abends 5
Uhr, verschlossen und postfrei
einzufenden. Zuschlagsfrist 14
Tage. F. 190.2.
Weilingen, 1. Sept. 1912.
Großh. Bauinspektion.**

**Erdb-, Böschungs- und Weg-
arbeiten für den Umbau der
Station Weisingen zu verge-
ben: Erdbewegung 2400 cbm,
Straßengebiet 1350 qm, Bö-
schungsflächen 2800 qm. Be-
dingungen und Zeichnungen
auf unserer Kanzlei zur Ein-
sicht. Kein Verhand nach aus-
wärtig. Angebote mit Auf-
schrift, spätestens bis Montag
den 23. September, abends 5
Uhr, verschlossen und postfrei
einzufenden. Zuschlagsfrist 14
Tage. F. 190.2.
Weilingen, 1. Sept. 1912.
Großh. Bauinspektion.**

**Erdb-, Böschungs- und Weg-
arbeiten für den Umbau der
Station Weisingen zu verge-
ben: Erdbewegung 2400 cbm,
Straßengebiet 1350 qm, Bö-
schungsflächen 2800 qm. Be-
dingungen und Zeichnungen
auf unserer Kanzlei zur Ein-
sicht. Kein Verhand nach aus-
wärtig. Angebote mit Auf-
schrift, spätestens bis Montag
den 23. September, abends 5
Uhr, verschlossen und postfrei
einzufenden. Zuschlagsfrist 14
Tage. F. 190.2.
Weilingen, 1. Sept. 1912.
Großh. Bauinspektion.**